

Am 1. September 2020 haben wir anlässlich des 81. Jahrestages des deutschen Überfalls auf Polen das „Denkmal für die Polnischen BefreierInnen von Berlin“ an der TU Berlin enthüllt. Die Einweihung wurde zu einer berührenden Begegnung zwischen polnischen KriegsveteranInnen, Shoah-Überlebenden und jüdischen Widerstandskämpfern, deutschen und polnischen Nachkommen von NS-Verfolgten sowie zahlreichen BerlinerInnen, Studierenden und VertreterInnen des Bezirks Charlottenburg.

Gemeinsam haben wir an diesem Antikriegstag ein Zeichen für gutnachbarschaftliche Beziehungen, Frieden und Versöhnung in Europa gesetzt. Der Tag war geprägt von den Bemühungen gemeinsam in Europa gegen Nationalismus, Antisemitismus, Antiziganismus sowie Homophobie einzutreten, die gesellschaftliche Vielfalt und Pluralität in unseren Nachbarstaaten zu stärken, die Bedeutung der Bewahrung rechtsstaatlicher Institutionen und demokratischer Teilhabe hervorzuheben.

Zum Tag der Befreiung am 8. Mai war eine feierliche Gedenk-Veranstaltung angedacht. Diese möchten wir aus Solidarität und Respekt vor den Opfer des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine solange der Krieg andauert aussetzen. Wir werden sie erst nach Einstellung der Kriegshandlungen gemeinsam wiederaufnehmen.

**Wir regen an, am 8. Mai um 12:00 Uhr gemeinsam mit VertreterInnen der Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf still und individuell zu gedenken, Blumen und Kränze niederzulegen und Kerzen aufzustellen. Das Denkmal befindet sich in der Straße des 17 Juni Nr. 145 (Am Erweiterungsbau der Technischen Universität Berlin und U-Bhf.-Ernst-Reuter-Platz)**

Die Russische Föderation hat mit ihrem Überfall auf die Ukraine elementarere Menschenrechte und das Völkerrecht vorsätzlich gebrochen. Die Angriffe auf die Zivilbevölkerung, namentlich die letzten Überlebenden der Shoah und ehemalige NS-Verfolgte in der Ukraine gehen mit Kriegsverbrechen und einer unerträglichen Verharmlosung und Verfälschung des Holocaust sowie der Geschichte des Nationalsozialismus einher. Diese wird missbraucht um den völkerrechtlichen Überfall zu legitimieren und zugleich einen Angriff auf demokratische Institutionen, Oppositionelle und Menschenrechtsorganisationen, namentlich »Memorial International« in Russland durchzuführen.

Die 1. Polnische Armee, die im Frühjahr 1945 in Charlottenburg an der Seite der Roten Armee kämpfte (deren Soldatinnen und Soldaten aus zahlreichen Nationen der Sowjetunion kamen, darunter Ukrainer, Belarussen, Usbeken, Kasachen, Koreaner und viele andere), wurde aus polnischen ZwangsarbeiterInnen und GULag-Häftlingen formiert, die 1940/41 vom NKWD nach Sibirien deportiert wurden, darunter zahlreiche polnische Juden. Die 1. Polnische Armee kämpfte an der Ostfront nicht nur gegen deutsche Verbänden, sondern auch gegen ukrainische Nationalisten der OUN/UPA, insbesondere bei der Befreiung von Wolhynien. Der polnische Beitrag zur Befreiung Europas und Berlins vom Hitler-Faschismus stand unter dem Motto „Für unsere und eure Freiheit“. Dieses Motto wählten polnische Aufständische im November-Aufstand 1831, in Solidarität mit den russischen Dekabristen, die sich gegen den zaristischen Despotismus auflehnten. Heute kämpft die Ukraine in Europa für unsere und eure Freiheit.

Die Russische Föderation führt eine politische Kampagne, um die europäischen Staaten zu spalten, abzulenken und zu verunsichern. Zunehmend wird in Deutschland und anderen europäischen Staaten die Tendenz sichtbar, der Ukraine ein Existenzrecht abzuspochen, die territoriale Integrität und kulturelle Identität in Frage zu stellen. Aus dem Elfenbeinturm biedermännischer Selbstbezogenheit fordern einige von ukrainischen Bürgern, um den Preis deren Lebens, die Gemütlichkeit in Deutschland wiederherzustellen. Gerade vor dem Hintergrund der deutschen Verbrechen im Osten ist es vielmehr notwendig erinnerungspolitische Verantwortung für den Schutz der Menschen in der Ukraine zu übernehmen und völkerrechtlich gebotene Nothilfe zur Herstellung der territorialen Integrität zu gewährleisten.

**Kamil Majchrzak**, Initiative „Denkmal für die Polnischen BefreierInnen von Berlin“, Vize-Präsident des Internationalen Komitees Buchenwald-Dora und Kommandos (IKBD), Mitglied beim Vorstand der Delegation des Polnischen Verbands Ehemaliger Politischer Häftlinge der NS-Gefängnisse und Konzentrationslager (PZBWPHWiOK)

**Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA) TU Berlin**